Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aber als es völlig dunkel geworden war, hatten sich die Bauern alle davon und heimzu gemacht und nur der alte hirte ab der Kleinhirzegg und seine Tochster und ihr Kind hocken noch vor dem Den am langen Tisch.

"Wir wollen jetzt heimgehen, Großvater!"

"Gleich, Seppeli, gleich" machte der Alte. —

"Geh," gebot der Wirt seiner Magd, mit blitzeschwindem Augenzwinkern gegen den Bläsiwiseltöni, "geh, Beth, und zeig dem braven Maiteli die weißen Kaninchen im Schopf. Ihrer zwei haben Junge. Und alle haben sie rote Augen."

"Rote Augen?" wunderte das Sep= peli. "Sind sie gewiß und heilig rot?"

"Ja, völlig," machte der Wirt, "geh nur mit der Beth! Du wirst dich wundern, Maiteli!"

"Aber danach gehen wir gewiß und heilig heim, gelt, Grofvater?"

Es machte ganz ernfte Augen an den Alten hin.

"Ja, Seppeli, ganz sicher."

So machte sich das Kind mit der Magd aus der Stube und in den Schopf hinaus.

Jett hatte sich aber Franzdomini, der Wirt, zu seinen zwei letzten Gäften an den Tisch niedergelassen und aus der Literflasche, die er unbestellt selber wieder gefüllt hatte, den beiden einschenkend, re= dete er: "Ich bin willens, Töni, dir mein weißes Roß für eine Zeitlang zu überlaffen, obwohl ich's jett, da mein Bub mit dem Fuchsroten weg ist, wohl brauchen könnte." Der Bläsiwiseltoni sah er= freut mit suchenden Aeuglein auf. "Ja," redete der Wirt weiter, nun über und über aufhellen laffend und das Florli mit seinen Bliden völlig umfassend, "ja, ich ließe mich am End dazu verstehen, dir den Schimmel zu verehren, obschon er mir seiner Zeit, als ich ihn der Bost ab= faufte, auch nicht umsonst zugekommen

ist, wenn ich mit beinem Maikli da"— er machte eine kleine Berlegenheitspause, "heut Nacht allein heimgehen könnte. Bin ja freilich nicht der Jüngste, aber alleweil noch Manns genug und dazu Wittwer. Und ich will's frei bekennen, das Florlikann's mir. Was sagst du dazu, Töni?"

Der Alte lächelte ein wenig, so vor sich hin, aber er sagte nichts.

Der Wirt jedoch betrachtete mit ansgriffigen Blicken das ebenfalls lächelnde, ihn völlig ruhig anschauende Florli. Alsbann erhob er sich und gar gewichtig und breit wie eine Schützenscheibe dastehend, sagte er: "Ueberlegt's miteinander, überslegt's! Aber eines sage ich dir, Töni, ich lasse mich beim Wort nehmen, heilig und gewiß: Wenn ich mit dem Florli heim kann, ist der Schimmel dein."

Da war er auch schon zur Wirtsstube binaus.

Jett lachte das Florli laut, kurz auf. "Schau, schau, dieser alte Auchmöchtich!"



Es gibt wohl Ahnliches, aber nichts Besseres als Biomalz!

Wollen Sie sich einmal so richtig wohl und gesund fühlen, mit frischem, blühendem Aussehen und klarem Geist, dann nehmen Sie Biomalz. Es kräftigt den ganzen Organismus, reinigt das Blut, reguliert die Verdauung und verschafft körperliches Wohlbefinden.

Nehmen Sie zu jedem Frühstück einen Esslöffel



JETZT
im
SOMMER

Machf Ihnen sicher ein
KODAK

ungezählf viel Freude. Sie wissen
gar nicht, was Sie alles in einem
solchen Sommer erlebten, wenn
Sie keine Phofos gemacht haben.
Fr. 10.50
kosfef der einfachsfe Apparat: Er
gibf aber schon fadellose Bilder.

WALZ & CO.
ST. GALLEN
FILIALE IN RORSCHACH

